

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 269

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 269

Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 25 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 18.

Eltville, Dienstag, den 2. März 1920.

51. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

§ 492. Infolge Neuerteilung der Bezirke der Schlichtungsausschüsse umfasst der Bezirk des Schlichtungsausschusses Wiesbaden in Zukunft Kreis Wiesbaden-Stadt, Wiesbader-Band, und die besetzten Teile der Kreise Rheingau und Untertaunus. Die unbesetzten Teile der Kreise Rheingau und Untertaunus gehören zum Bezirke des Schlichtungsausschusses Limburg.

Für die Erledigung von Arbeitsverträgen ist der Schlichtungsausschuss zuständig, in dessen Bezirk die Arbeitsstätte liegt.

Niedenheim a. Rh., den 25. Februar 1920.

Der kom. Vorstand,
J. B.: Stahl.

Bekanntmachung.

Wir haben ca. 20 Festmeter Eichen-, Kiefern- und Lärchenbaumholz für die Schiffbrücke aus den Distrikten Salzborn Nr. 17, Naust Nr. 10, und „Hummel“ zur Abfuhr zu vergeben. Interessenten wollen Preisofferte bis Freitag, den 5. März 1920, vormittags 11 Uhr, auf dem Bauamt Zimmer Nr. 9, Rathaus, einreichen.

Eltville, den 27. Febr. 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Rheingau-Elektrizitätswerke teilen uns mit, daß ihre Kohlenvorräte nur noch für 8 Tage ausreichen, demzufolge treten die früher erlassenen verschärften Einschränkungsbedingungen wieder in Kraft.

Eltville, den 27. Februar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

ein Gummihall,

ein goldener Beistifthalter mit Petschaft gez. F. R.

Als gefunden:

ein lederner Beutel,

ein Fäufmarckschein.

Die Finder bzw. Besitzer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 27. Febr. 1920 Die Polizeiverwaltung.

Politische Uebersicht.

Preussens zukünftige Verfassung.

Die Vorberatungen der drei Regierungsparteien über die Preußen zu gebende Verfassung sind so gut wie zum Abschluß gelangt. Das Staatsministerium wird sich jetzt mit der Vorlage befassen, die anfangs März der Landesversammlung zugehen soll.

Das Unerwartete an dem kommenden Verfassungsentwurf ist, daß die drei Mehrheitsparteien in freilich engen Grenzen das hochheilige Einkammersystem beseitigt haben. Die streupellose Geldbewilligerel, wie sie von der Nationalversammlung und der Landesversammlung zum Schaden der Reichs- und der Staatskasse widerspruchlos geübt worden ist, hat die Regierungsparteien denn doch kühn gemacht. Ein Weitergehen auf diesem Wege ließe den Staatsbankrott mit Sicherheit herbeiführen. So soll denn neben dem kommenden Landtag als zweite parlamentarische Körperschaft als eine Art erste Kammer, ein „Finanzrat“ gestellt werden, dem ein „Inspektor“

Beis gegenüber Bewilligungen der Landesversammlung verliehen werden soll, d. h. also: in allen Fällen, in denen der Landtag Ausgaben über den von der Staatsregierung vorgeschlagenen Betrag hinaus beschließt, erhält der Finanzrat ein Einspruchsrecht, nach dessen Ausübung die Angelegenheit an den Landtag zurückgeht. Um gegenüber dem Einspruch des Finanzrates die angelegene Bewilligung aufrechtzuerhalten bedarf es einer Zweidrittelmehrheit des Landtages. Außer solchen Ueberbewilligungen sollen dem Finanzrat vorgelegt werden und seiner Zustimmung bedürfen: neue Steuern, die Aufnahme von Anleihen, die Uebernahme von Bürgschaften sowie Ausgaben, für die noch keine Deckung vorhanden ist oder für die die Deckung durch Anleihen erfolgen soll. Dem Finanzrat sollen angehören: die Präsidenten der Oberrechnungskammer, der Staatsbank und der Zentralgenossenschaftskasse, die Provinzvertreter Preußen für den Reichsrat und eine Anzahl vom Landtag nach der Verhältniswahl zu wählende Mitglieder von über 35 Jahren, die ihr Mandat zum Landtag niederzulegen haben.

Im übrigen wird der Verfassungsentwurf als „sehr einfach durchsichtig und streng demokratisch“ bezeichnet. Nach dieser Charakterisierung kann man sich ohne weiteres ein Bild von ihm machen, zumal man hinzunimmt, daß der Verfassungsentwurf in allen grundsätzlichen Fragen (Verantwortlichkeit, Parlament, Wahlrecht) genau der neuen Reichsverfassung entspricht. Abweichend von dieser Art ist u. a., daß während der Beratung des Landtags ein ständiger Ausschuss dessen Rechte wahr: Die Zwitterstellung des Landtagspräsidenten wird beibehalten; er soll außer seiner parlamentarischen auch die Funktionen des Staatsoberhauptes ausüben.

Aus den Uebergangs- und Schlußbestimmungen heben wir noch hervor, daß die Befugnisse des früheren Königs dem Staatsministerium übertragen bleiben; darunter auch, trotz des lebhaften Einspruchs der berufenen Kirchenvertretung, die oberbischöflichen Rechte der Krone, die auch weiterhin durch drei evangelische Minister ausgeübt werden.

Die Beratung der Verfassung werde erhebliche Zeit in Anspruch nehmen, und an Neuwahlen für Preußen dürfe erstweilen kaum zu denken sein, so kündigte man heute schon an. Der Volkswille wird demnach für die Führung der Geschäfte in Preußen „auf erhebliche Zeit“ weiter ausgeschaltet bleiben.

Die Weltungersnot.

* **Gassel, 27. Febr.** Die „Information“ meldet aus London: Im Obersten Rat wurde vom englischen Vertreter erklärt, daß die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen Welt weit hinter der Nachfrage zurückstehe. Infolgedessen sind nicht nur in allen Ländern weitere erhebliche Preissteigerungen der Lebensmittel zu erwarten, sondern man stehe vor ungeahnt ernsten Problemen, die das Gespenst der Weltungersnot in bedrohliche Nähe rücken.

Die Steueraktien Erzbergers.

Die von der Staatsanwaltschaft-Berlin eingeleitete Untersuchung über den Mißbrauch, der mit Erzbergers Steueraktien getrieben wurde, hat bisher keinerlei Ergebnis gehabt. Die Tat kann ebenjogut von einem der Beamten wie von einem der zahlreichen Hilfsarbeiter ausgeführt sein. Es ist auch möglich, daß bei dem starken Verkehr in dem Hause ein Unbefugter sich Zutritt zu den Amtsräumen verschafft hat. Wie die „Neue Berliner Zeitung“ von unterrichteter Seite hört, wird die Untersuchung gegen Unbekannt nicht wegen Diebstahls- oder Untwendung geführt, da zur Stunde noch kein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob die Akten das Gebäude der Anlagekommission schon verlassen haben, sie können auch ebenjogut inmitten der Amtsräume photographiert worden sein.

Wilson's Adria-note.

* **Haag, 27. Febr.** Wie der „Nieuwe Courant“ aus

Washington meldet, wurde dort der Wortlaut der in der Adriafrage ausgetauschten Note veröffentlicht. Die hauptsächlichste Meinungsverschiedenheit zwischen dem Präsidenten Wilson und der Entente besteht in der Flumefrage und Albanien. In seiner Note vom 24. Februar erklärte Wilson, daß der Vorschlag, Flume mit Italien durch eine enge Landede zu verbinden, unannehmbar sei. Bezüglich Albanien erklärte der Präsident, daß die Vereinigten Staaten sich einem Unrecht gegenüber den Albanern zugunsten der Jugoslawen ebenso energisch widersetzen, wie einem Unrecht gegenüber den Jugoslawen zum Vorteil Italiens. Nach der Ansicht des Präsidenten haben die Schwierigkeiten zwischen den Mohammedanern und der christlichen Bevölkerung zugenommen. Bezüglich des Londoner Vertrages erklärte der Präsident, daß sei eine Frage, die allein die Franzosen und die Engländer betreffen könnten. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf den Zusammenbruch Osterreichs-Ungarns und verschiedene andere Umstände, die vielleicht eine Aenderung im Vertrage zustandebringen könnten.

Danzigs polnische Zukunft.

Eine polnische Marinekommission hat in einer Besprechung mit Vertretern der polnischen Regierung die Gründung eines polnischen Hafens auf der rechten Weichselseite beschlossen. Der Fluß soll bis zu den Anlagen kanalisiert werden. Bei dieser Gelegenheit sprach der Minister der öffentlichen Arbeiten Resjtor über das Verhältnis Danzigs zu Polen und versicherte, daß im Mai Danzig und die umliegenden Distrikte polnisch sein würden.

Der revolutionäre Eisenbahnerputsch in Frankreich.

* **Paris, 27. Febr. (Havas.)** Zum Eisenbahnerstreik bringen die Zeitungen folgende Betrachtung: Man hat gesehen, was geschehen kann, wenn, wie in England, eine Regierung und ein Land, das die Macht dazu hat, sich gegen die durch einen Eisenbahnerstreik herbeigeführte bolschewistische Bewegung verteidigt. Hoffen wir, daß die Regierung und die Gesellschaften die nötigen Maßregeln ergriffen haben, wenn die Umstände es erfordern. Die öffentliche Meinung ist gegen die Revolution. Die Wahlen vom 16. November haben es deutlich bewiesen, daß das Publikum am Schutze der bürgerlichen Gesellschaft mitzuarbeiten versteht und es einen günstigen Eindruck haben wird, wenn die öffentliche Gewalt Methode in ihrem Verteidigungsprogramm hat. Die Revolutionspartei hat einen Versuch gemacht. Ihre Zukunft wird zum großen Teil von der Widerstandskraft der Nation abhängen.

Rationierung der Lebensmittel.

* **Paris, 27. Febr.** Die Minister und Unterstaatssekretäre hielten heute morgen im Auswärtigen Amt unter Vorsitz Millerands einen Kabinettsrat ab. Sie beschäftigten sich mit der durch den Eisenbahnerstreik geschaffenen Lage und berieten über die zu ergreifenden Maßregeln. Der Handelsminister und die Unterstaatssekretäre für Ernährung legten eine Verordnung vor über Rationierung in den Restaurants und Speisehäusern. Im allgemeinen darf ein Essen aus nicht mehr als zwei Gerichten, Fleisch mit inbegriffen, bestehen. Milch darf in den Ausgabestellen nach 9 Uhr morgens dem Publikum nicht mehr verabreicht werden. Wenn die Vage sich nicht bessert, hat man die Wiedereinführung von zwei fleischlosen Tagen ins Auge gefaßt. Der Arbeitsminister wird in der Nachmittagsitzung der Kammer den Antrag stellen, im Falle der Unterbrechung der Eisenbahntransporte die Automobile zu requirieren.

Schutzpläne.

* **Paris, 27. Febr. (Havas.)** Betreffs des Eisenbahnerstreiks ist zu bemerken, daß vom 27. Februar an ein militärischer Schutzplan vorbereitet wurde. Depots mit Betriebsstoff und Lastfahrzeugen mit den nötigen Bedienungsmannschaften waren bereits organisiert gewesen.

Minister De Troquer hatte sogar einen Requisitionenplan für Kraftwagen ausgearbeitet. Ueber diesen Plan wurde nicht abgestimmt, aber der Minister erklärte gestern, daß man dieses Projekt als ungültig verwerfen könne, da von allen Seiten freiwillige Anerbieten zum Hilfsdienst bei ihm eingelaufen seien. Die Handelskammer Beaune will durch eigene Mittel zur Versorgung der Gebiete schreiten.

Stockung von Militärtransporten.

* Paris, 27. Febr. Um 10^{1/2} Uhr traf im Bahnhof von St. Lazere ein Transport von 100 polnischen Heimkehrern aus Amerika, die nach Warschau zurückkehren wollen, ein. Weiter warten noch 150 Militärurlauber, die zu ihren Formationen im Rheinland und Elsass-Lothringen zurückkehren wollen, auf die Abfahrt der Züge.

Nach Mitteilungen des Arbeitsministeriums ist die Lage tagtäglich etwas besser geworden und gibt den günstigen Anschein, als ob die Arbeit teilweise wieder aufgenommen wird. Dies läßt besonders die Wiederaufnahme der Arbeit bei der Paris-Bayon-Mittelmeerbahn in Avignon, einem wichtigen Eisenbahngentrum, schliessen.

Erzbergers Nachfolger?

* Berlin, 25. Febr. Der vorläufige Nachfolger Erzbergers soll bereits ernannt sein. Man glaubt, daß Dr. Otto Jöhlinger, Redakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, vorläufig mit den Geschäften des Reichsfinanzministeriums betraut werden wird.

Petersburger Leben.

Trotz aller Not und allen Elends herrscht Fröhlichkeit und Geselligkeit in den wenigen noch offenen Restaurants von Petersburg. Die gegenwärtige Petersburger Lebensform ist bizarr im höchsten Grade. Während ein kleines Souper in diesen Restaurants, in denen bolschewistische Offiziere mit ihren gepuderten Damen Champagner und Kaviar verzehren, eine fabelhafte Summe in Rubeln kostet, geht hohlwangig das Elend durch die Straßen. Ordnung existiert nicht mehr. Jedermann tut, was er will. Nur noch die wenigsten Straßen dienen dem Verkehr. Hunderte von Begräbnissen finden täglich statt. In den Restaurants bedienen Damen der höchsten Gesellschaft als Kellnerinnen. Die Bolschewistenführer geben Unlinsen für Schmuck aus. Rund um Petersburg sind die Dörfer verlassen und unbewohnt und über den Häusern raucht kein Schornstein mehr.

Ententeoffiziere in bolschewistischer Gefangenschaft.

Der Vertreter der russischen Räterepublik in Kopenhagen, Witwinski-Finkelstein, erhielt von Trocki ein Telegramm aus Moskau, demzufolge die roten Truppen in Sibirien eine Reihe von Ententeoffizieren zu Gefangenen machten, die sämtlich den Entente-Kommissionen beim Stabe Kollschaks angehört haben. Trocki ersucht Witwinski, dem Kopenhagener Vertreter Englands darüber Mitteilung zu machen. Gleichzeitig betont er, daß die Gefangenen gut behandelt werden.

Lokale und vermischte Nachrichten.

nk Eltville, 1. März. März, Benz- oder Frühlingsmonat genannt, stammt von der lateinischen Bezeichnung Martius — dem Kriegsgott Mars heilig. Im alten römischen Jahre nahm er unter den Monaten die erste Stelle ein; erst später schob man vor die zehn Monate einen Januar und Februar. Sobald der März anbricht, haben wir berechtigte Hoffnung, daß die schlimme Zeit der kalten Tage und langen Nächte ein Ende nehme.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witke.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er kam dicht an das Haus heran. Deutlich hörte er das leise Lachen des Arztes und einen Borneslaut, der offenbar als Antwort auf dieses Lachen von Reimunds Lippen kam. Alibarez schien irgend einen glänzenden, blinkenden Gegenstand in der Hand zu halten.

„Meinetwegen — wenn Sie glauben, daß Sie mehr verstehen als ich, dann sehen Sie doch zu, wie Sie allein fertig werden! Vielleicht ziehen Sie die Tabletten vor, die Sie gebrauchten, als ich herkam!“

„Verwünscht sollen die Tabletten sein!“ Clemens mußte den Atem anhalten, ihn zu verstehen, denn sein Sprechen war mehr ein undeutliches Murren. Sie verursachen mir eine Indigestion, daß ich nicht mehr atmen kann. Was soll es heißen, daß die Nerven sich beruhigen, wenn man dabei unter dem Herzen einen Schmerz wie von einem Messer hat? Geben Sie mir die Nadel, nichts ist mit der Nadel zu vergleichen!“

„Nein — nichts ist so unheilvoll wie sie!“ entgegnete Alibarez. „Nun, können Sie sich denn nicht ein bisschen zusammennähmen! Sie müssen doch Energie gehabt haben — ist denn alles beim Teufel? — Was glauben Sie denn, wie lange das so fortdauern kann? Sie haben heute bereits zwei Dosen gehabt!“

Reimund lachte; ein schrillendes Lachen! „Nicht stark genug! Weshalb haben Sie mir nicht vor dem Essen eine gegeben? Sie haben ja gesehen, wie nahe ich daran war, zu einem Verräter an mir selbst zu werden! Meine Nerven versagten im rechten Augenblick. Aber es ist Ihre Schuld — weshalb greifen Sie so mit der Medizin! — Ein Blick nur, daß der alte Narr so ungeschicklich ist und nichts sieht!“

Clemens lächelte sehr zufrieden; das war außerordentlich interessant, ganz besonders für den „alten Narren“, der aufmerksam lauschte. Seine Vermutungen waren jetzt jedenfalls endgültig bestätigt. Reimund war ein Quartalsrinker, ein geistig und körperlich vom Trunk zerrütteter Mensch, und Alibarez hielt ihn mit Hilfe des

Die Sonne beschreibe schon einen ziemlich großen Bogen und dürfte uns (nach allerdings noch manchen winterlichen Einfall!) bald den ersehnten Frühling bringen. Wenn wir auch vor rauhen Tagen noch nicht ganz sicher sind, so ist es doch nun um die Herrschaft der nordischen Kälte geschehen. Wir gehen dem Frühling entgegen und mit ihm erwacht neues Leben, neue Tätigkeit, neue Arbeit, neuer Erwerb und neue Zufriedenheit? März ist auch ein wichtiger Monat für den Landmann, dem er die Felder befreit von den reichlichen Schneemassen und den Frost aus der Erde zieht. Er weckt die schlummernden Naturkräfte wieder und bringt die ersten köstlichen Tage an welchen die Berken wieder über der grünen Saat tieren und die Drosseln im sprossenden Walde flöten, daß man meint, der Frühling müsse gleich über die Berge schauen. In den Gärten erinnerte der kräftige Erdgeruch der frischgegrabenen Beete an das Wiedererwachen der Naturkraft, die bereits den bunten Krokus, die leuchtende Narzisse, das lieblich duftende Märzveilchen erscheinen läßt. Selbst das sommerliche Gesumme der Bienen kann man an besonders schönen Tagen schon vornehmen. Allerdings wird uns der Benzmonat auch diesmal mit rauhen Stürmen und Märzschnee vielleicht nicht verschonen, aber hoffentlich bringt er auch viel Sonnenschein und trockene, warme Tage, wie sie dem Landmann im März so willkommen sind.

nk Eltville, 29. Febr. Versammlung der „Deutschen Volkspartei.“ In dem kleinen Saale des „Hotel Reisenbach“ fand am Samstag abend, beginnend um 7^{1/2} Uhr, eine gut besuchte Versammlung der „Deutschen Volkspartei“ statt. Herr Konjul Neesen eröffnete und leitete die Versammlung. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen ergriff der Geschäftsführer der Partei aus Wiesbaden, Herr Hauptmann Weyden das Wort zu einem ausführlichen recht interessanten Referat, das lautete: „Deutschlands höchste Not und Errettung.“ Nicht nur Deutschland sondern ganz Europa steht in einer solch bedrängten Lage, wie nie zuvor, die Millionen von uns nicht wissen noch begreifen wollen. Der Augenblick ist da, wo jeder Einzelne teilnehmen muß an dem Wiederaufbau unseres Staates, an der Befreiung unseres Volkes. Ganz gleich, welcher Partei man angehört, man muß zu jeder Versammlung gehen, muß hören und teilnehmen an den Diskussionen, denn nur auf diesem Wege werden wir erkennen, woran wir so stark erkrankt sind. Auch in diesem Sinne sprach sich der Redner aus und erklärte besonders die Richtlinien zur Hebung von Deutschlands Not. Wir wissen zu gut, in welcher Not wir leben, so daß es sich erübrigt, darüber zu sprechen. Wir wissen auch, daß wir alle mit-schuldig sind an dieser verwerrenden Lage. Aber das ändert an der Sache nichts mehr. Das grauenhafte Gespenst, das grauliche Elend ist da und kann nur allein beseitigt werden, wenn wir zur intensiven Arbeit zurückkehren. Jetzt gilt es nicht die Fehler zu rügen, die Schuldigen zu suchen, nein, jetzt gilt es, den Weg zu finden, auf dem wir wieder gesunden können. Wir stimmen den Erläuterungen des Redners voll und ganz zu. Im Laufe des Vortrags wurde auch über den jetzt in Russland eingeführten Arbeitszwang gesprochen. Wir glauben nicht, daß es bei dem deutschen Volke notwendig werden wird, zu Zwangsmaßnahmen zu greifen, sondern suche man die Elemente auszurotten, die deutschen Arbeitskraft und deutsche Arbeitslust verschlingen. Man muß dem Arbeitsvolk klar machen, daß es auf allen öffentlichen Gebieten des Lebens und Strebens, wo es gegen den Strom arbeitet, doch in erster Linie den

größten Nachteil hat. Redner verbreitete sich weiter über ein sehr anerkanntes Wertes und jedenfalls ein sehr wichtiges Gebiet und zwar: „Die Erhaltung des Christentums und die Beibehaltung des Religionsunterrichts in der Schule.“ Auch wir teilen die Ansicht des Herrn Redners, daß der Religionsunterricht niemals aus der Schule verdrängt werden darf. Es wäre ein Verbrechen am Volke, würde man die Religion verbunden mit der Sittenlehre, aus der Schule verdrängen, die Herzens-, Gemüts- und Allgemeinbildung im höchsten Grad fördern. Das wäre das Wesentlichste im kurzen Gedankengang. Zur Diskussion hatten sich Herr Dr. Boffert von hier und ein Anhänger der demokratischen Partei, Herr Schwank aus Bittel gemeldet. Es entspann sich eine interessante Aussprache, bei welcher in besonderer Weise der Demokrat sich beteiligte. Im Allgemeinen war die Verammlung des Abends für alle Anwesende ein gewisses Studium für politische Ansichten im neuen Staate und mancher wird beim Verlassen der Versammlung über das Gehörte eine ganz andere Anschauung gewonnen haben, als er bisher davon dachte. Gegen 11 Uhr schloß Herr Konjul Neesen die sehr angeregte verlaufene Versammlung.

nk Eltville, 1. März. Am 15. März sind es 24 Jahre, seit Herr Rentmeister Kogler die Verwaltung des Freierlich Langwerth von Simmern'schen Gutes übernahm. 24 Jahre, eine große lange Zeit, bei welcher er sein ganzes Können und Wissen reichlich an den Tag legen konnte. Und das geschah bei dem Jubilar in überreichlichem Maße. Nicht nur die Verwaltung des Gutes hielt durch ihn mit der Zeit Schritt sondern er verstand es, in der schwersten Zeit durch Umsicht und Entschlossenheit die umfangreiche Besitzung und deren fruchtbare Güter über die schwerkämpfende Zeit hochzubalten. Aber nicht nur das allein verdient Achtung und Anerkennung für die Person, sondern auch der Dessenlichkeit, in der Gemeinde, versteht eine Reihe von Ehrenämtern. Möge es ihm beschieden sein, noch viele lange Jahre in gesunder Frische sein bisheriges Arbeitsfeld wirksam und vorteilhaft zu leiten zum Wohle seiner Untergebenen und aller dorer, für die er in der Dessenlichkeit sein Können und Wissen opfert.

nk Eltville, 1. März. (Umsatzsteuer der Handwerker.) Beim Handwerk herrscht vielfach noch Unklarheit über die Einrichtung der Umsatzsteuer. Es sind deshalb folgende Zeitsätze besonders hervorzuheben: Der Handwerker hat zu versteuern: a) den gesamten Betrag, welcher aus dem Verkauf der fertigen Ware erzielt wird, einschließlich aller aus Leistungen erzielten Beträge. Abzüge für Speise, wie Miete, Löhne, Fuhrwerk, Brennmaterial, Beleuchtung usw. sind nicht zulässig; b) den Arbeitslohn, falls ihm das Material zur Verfügung gestellt wird; c) außer dem Arbeitslohn den Wert des zu seiner Arbeit verwendeten Materials (z. B. bei Ausbesserungsarbeiten); d) den Wert der im Haushalt verbrauchten Waren, die dem eigenen Betrieb entnommen worden sind; e) die Einnahmen aus der Landwirtschaft, die neben dem eigenen Berufe betrieben wird. Der Handwerker muß also denjenigen Betrag versteuern, den er für den Verkauf seiner Waren berechnet; es ist also nicht, wie vielfach irrig angenommen wird, nur der Gewinn oder nur der Einkaufspreis seiner Waren zu versteuern. Von der Umsatzsteuer befreit sind nur Handwerker in abhängiger Stellung (so z. B. Schreiner und Schlosser in Fabriken, Regiebetrieben usw.)

„Zwei davon, hoffe ich! Ich habe meine Zeit nicht verloren.“

6. Kapitel.

Auch jetzt verlangte Alice keine weiteren Aufklärungen, stellte sie keine weiteren Fragen. Sie verließ sich immer darauf, daß Clemens sie einweisen würde, sobald es notwendig und nützlich war. Nur über einen Punkt wollte sie sich genaue Gewissheit verschaffen.

„Ich will gewiß nicht neugierig sein,“ sagte sie. „Aber ich habe bei Tisch ein- oder zweimal Dinge beobachtet, die ich gern von Ihnen bestätigt hätte. Sie nannten diesen Ort in Argentinien doch mit Absicht. Und Herr Reimund hat den Namen niemals zuvor gehört!“

„Den Eindruck mußte man haben, nicht wahr?“ erwiderte Clemens lächelnd. „Man nimmt allgemein an, daß Herr Reimund einige Jahre lang ein oder zwei Meilen von Carabos emigriert gelebt hat; man nimmt es aus dem sehr einfachen Grunde an — weil Herr Reimund selbst es behauptet. Sie haben gehört, was er sagte, und haben gesehen, wie Alibarez sich über seine Gedankenlosigkeit aufgeregt hat. Er suchte durch sein Lachen den Eindruck zu verwischen, aber ich versichere Ihnen, daß er in jenem Augenblick sehr wenig heiter gestimmt war. Haben Sie bemerkt wie er Reimund anfocht? — Uebrigens hatte unser Gastgeber keine schlechte Entschuldigung. Er war wirklich in halber Betäubung; die Dosis Morphium, die er vor Tisch erhalten hatte, war zu gering gewesen.“ (Fortsetzung folgt.)

Wochenspruch.

Scheint zu verfolgen dich des Schicksals Fährte, Vergiß die Wahrheit nicht im alten Biede, Daß jeder selbst sich sein Geschick wohl schmiede, Denn einen Dämon nicht die Feind im Glücke! Kommst du zum Strom, auf! bau dir eine Brücke, Brach sie der Sturm, zum Neubau sei nicht müde, Auf Sturm folgt Sonnenschein, auf Krieg der Friede! Was gestern brach, geht nicht auch heut in Stücke.

Karl v. Pleß

St. Vitte, 1. März. Gestern fand im Saale des „Kathol. Vereinshauses“ die 3. Versammlung der am 28. Dezbr. 1919 gegründeten „St. Vitte-er- und Bauernschaft“ statt. Einleitend wies Herr Rentmeister Krogler darauf hin, daß der Verein seit seiner Gründung eine rege Tätigkeit entwickelt habe. Er beteiligte sich an zwei Eingaben an das Reichslandwirtschaftsamt, die den Zweck hatten, die gesetzgebenden Körperschaften über unsere Verhältnisse zu unterrichten. Es sei erreicht worden, daß z. B. für die Veranlagung für die außerordentliche Kriegsabgabe für das Steuerjahr 1919 durchweg der dreijährige Durchschnitt zu Grunde gelegt würde und daß in dem Gesetze über Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs ein Härteparagraf aufgenommen wurde, der speziell dem Winger zugute komme. Ferner wurde vom Verein ein Merkblatt für Steuer-Veranlagung und -Berechnung herausgegeben und eine Steuerberatung und -Beratung innerhalb der Bauernschaft eingerichtet. Auch sei innerhalb der Bauernschaft eine Ein- und Verkaufsgenossenschaft gegründet worden. — Sodann ergriff Herr Direktor Gisinger von der Wiesbadener Landwirtschaftskammer das Wort. Wenn Herr Direktor Gisinger zu den Landwirten redet, so ist immer ein großer Tag. In einem 1 1/2-stündigen Vortrag verbreitete sich Herr Direktor Gisinger über die Zustände in der vorliegenden Zeit und stellte fest, daß diese nicht landwirtschaftsfreundlich waren. Die industriellen Interessen wurden den landwirtschaftlichen vorgezogen und so der Mannon geschadet. Der Krieg habe aber gezeigt, daß die Landwirtschaft für das Vaterland die Grundlage bildet. Während des Krieges habe die Herausholungs- politik und eine systematische Niederhaltung der Produktion durch Verordnungen, Polizei und Sendarmen eingeleitet. Auch die Hoffnung auf amerikanisches Getreide habe sich als trügerisch erwiesen. Durch unsere Valuta sei die Einfuhr unmöglich. Der Zentner amerikanischer Weizen koste nach deutschem Gelde 500 Mk. Amerika liefere uns bei den heutigen Verhältnissen überhaupt nichts mehr, nicht einmal gegen das gleiche Gewicht an Papiergeld. Die deutsche Produktion reiche aber nur für 40 Millionen Menschen. Deshalb ist es Pflicht der Landwirte, die Produktion auf das höchste zu steigern. Pflicht der Arbeiter sei es, die Landwirte in ihren Bestrebungen zu unterstützen durch tüchtige Arbeit. Nur durch Anspannung aller Kräfte könne das Vaterland gerettet werden. Die Hebung der Produktion müsse aber auch durch Fruchtfolge, besseres Saatgut, und intensiver Düngung gewährleistet werden. Durch belehrende Vorträge und landwirtschaftliche Fortbildungsschulen müßten die Landwirte so geschult werden, daß jeder Landwirt nur höchstwertige produzierte würde. Nur so könne das Verpehen der Hungernot verhindert werden. — Es waren eindringliche und gewaltige Worte die mit reichem Beifall aufgenommen wurden. — Herr Rentmeister Krogler dankte dem Redner und bemerkte, daß in St. Vitte bereits Schritte unternommen wurden, um eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule einzurichten. — Herr Gisinger berichtete über die Ziele der neuen Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Erst im Herbst könne dieselbe ihre Tätigkeit entwickeln, weil in der heutigen Zeit die Bestellungen lange Zeit vorher erfolgen müßten. — Herr Siegfried gab noch Erläuterungen über das Genossenschaftswesen und dessen Vorteile für die Landwirtschaft. Zusammenfassend muß gesagt sein: „Es war ein lehrreicher Tag für die St. Vitte-er Landwirte“.

St. Vitte, 1. März. (Die Bielredner im Stadtparlament.) Kürzlich wurde aus Dingener Blättern Ablehnung der unfruchtbaren Redeschlachten in den Stadtparlamenten bekannt gegeben. Nun werden auch ähnliche Vorgänge, die hier wie dort nur die Verwaltungslast lähmen, aus Worms berichtet. So lesen wir in der „Wormser Volkszeitung“: „Die Tagung war reich an Debatten, so reich, daß sie den Umfang einer normalen Tageszeitung beim heutigen Papiermangel überschritten. Abgesehen davon, daß die Länge der Sitzung, die bis 8.05 Uhr währte, nicht nur einem Berichtenden, sondern auch die Berichterstatter, die dann erst gegen 2-3 Uhr nachts zur Ruhe kommen, zur Verzweiflung bringen kann. Andererseits soll die Presse bei mehr als dreistündigen Sitzungen in Streik getreten sein. 14-16 Stunden an einem Tag ist selbst für unsereinen ein wenig zu viel.“ Die „Wormser Zeitung“ meint: „Über vier Stunden hat die Stadtratsbesitzung gedauert. Gut eine Stunde ging dahin, ehe man an die Tagesordnung herantrat, und schließlich mußte auf die Erledigung der für die nichtöffentliche Sitzung vorgesehenen Punkte verzichtet werden. Die Sitzung hatte in ihrem ersten Teil rein parteipolitischen Charakter. Die Pause, die seit der letzten Sitzung eingetreten ist, ist eine Erholung für verhärtete Redelust gewesen. Jedenfalls sind wir heute außerstande, erschöpfend zu berichten.“

St. Vitte, 1. März. (Teuerungszulagen und Steuererleichterung.) Die Reichsparteien der preußischen Landtagsversammlung haben den Antrag gestellt, den Ruhegehaltsempfängern für das laufende Vierteljahr sofort die vollen Teuerungszulagen der aktiven Beamten ohne Bedürftigkeitsnachweis zu gewähren. — Ferner beantragt die deutschnationale Volkspartei, allen Bevölkerungsklassen, die wirtschaftlich durch die teuren Lebensverhältnisse in Not geraten sind und keine erhöhten Einnahmen haben, Steuererleichterungen zu gewähren und Lebensmittel, Kleidung und Schuhwerk zuzuwenden.

St. Vitte, 1. März. Heute sind es 25 Jahre, daß Herr Postkammer Heinrich Ras im Staatsdienst steht. Durch seine Tätigkeit im Ruhestand der Post als Briefträger ist er uns ein lieber Bekannter geworden, der uns auch manchmal nicht nur Briefe freudig sondern auch lehrreichen Inhalts zustellen muß. Ein ruhiger, braver und ehrlicher Beamter, wie es das heutige Staatswesen so notwendig bedarf. Eine Fülle von

Jahren treuer Pflichterfüllung wünschen wir ihm und möge es ihm vergönnt sein, in blühender Gesundheit auch weiterhin nicht nur den Postdienst zu versehen sondern auch in dem Amt als Stadtratsmitglied zum Wohle der Gemeinde bei den Beschlüssen mitwirken zu können.

St. Vitte, 1. März. Dieser Tage wurde in der Pfarrei St. Vitte eingebrochen und aus dem Keller Wein gekohlen.

KA St. Vitte, 1. März. Als Ersatz für fehlende Kartoffeln sind vom Kreislandwirtschaftsamt u. a. auch Mangoon-Bohnen in größeren Mengen angekauft worden, die schon jetzt in verschiedenen Gemeinden des Kreises ausgegeben werden. Diese Bohnen sind verschiedentlich wegen ihres Blausäuregehaltes mit Mißtrauen angesehen worden. Es sollen sogar schwere Gesundheitschädigungen durch den Genuß der Mangoon-Bohnen vorgekommen sein. Diese Behauptungen sind aber nach dem Urteil des Kreisgesundheitsamtes unzutreffend. Die aus dem Ausland eingeführten Mangoon-Bohnen (es handelt sich um weißen bis gelblichgrünen handgelesenen Samen einer tropischen Bohnenart) sind vielmehr infolge ihres Reichstums an Eiweiß ein „nährhaftes, wohlschmeckendes und bekömmliches Nahrungsmittel“ sofern sie richtig zubereitet werden. Die Bohnen sind etwa 24 Stunden lang in einer reichlichen Menge Wasser einzuweichen. Dieses Wasser ist fortzuschütten, danach werden die Bohnen in frischem Wasser gar gekocht. Das Kochwasser wird zweckmäßig auch fortgegossen. Dadurch wird der sehr geringe Blausäuregehalt, den die Mangoon-Bohnen ohne Zweifel haben, ohne Bedeutung.

St. Vitte, 1. März. Die weitere Erhöhung der Postgebühren. Die umlaufenden Gerüchte über eine weitere Verteuerung der Postgebühren finden, wie die Telegraphen-Union mitteilt, ihre Bestätigung durch eine Aeußerung des Reichspostministers Gieseler in einer Versammlung des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter in Gfen. Er erwähnte, daß eine ganz erhebliche Verteuerung der Postgebühren in Aussicht stehe; danach soll beispielsweise das einfache Porto für Briefe auf 40 bis 50 Pf. erhöht werden, dementsprechend die Gebühren für Drucksachen usw.

St. Vitte, 1. März. „Deutschnationale Volkspartei.“ Die „Deutsche Volkspartei“ ladet alle Mitglieder und Freunde der Partei zu einer Hauptversammlung auf Sonnabend, den 6. März, abends 7.30 Uhr, nach dem „Hotel Reisenbach“ ganz ergebenst ein. Die Tagesordnung befindet sich im Inseratenteil.

KA St. Vitte, 28. Febr. Bezüglich der Bezahlung der für die in Ausführung des Friedensvertrages abzuliefernden Pferde, Kühe, Ziegen und Schafe zu zahlenden Preise gehen falsche Gerüchte um. Es wird von durch- aus unzureichenden geringen Preisen gesprochen. Zur Beruhigung der betroffenen Landwirte und Tierhalter können wir mitteilen, daß diese Gerüchte der Begründung entbehren. Die von der Reichsregierung festgesetzten Ankaufspreise sind erst in letzter Zeit um 20 Prozent erhöht worden, so daß jetzt ausreichende Entschädigungen gezahlt werden können. Ob allerdings die Zahlung der am Tage der Ablieferung feststehenden Marktpreise möglich sein wird, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, weil die Viehpreise gerade jetzt dauernd stiegen.

St. Vitte, 1. März. Am Samstag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr wird im großen Saale des „Hotel Reisenbach“ Herr Landtagsabgeordneter Häse über das aktuelle Thema: „Die Folgen der Revolution“, sprechen. Wähler und Wählerinnen, ganz gleich welcher Partei, sind herzlich willkommen.

Jachen, 29. Febr. Mißglückte Mädcheneinführung. Im Hinblick auf die Tatsache, daß im Saargebiet eine Anzahl junger Mädchen verschwunden ist, ohne daß ihr Verbleib festgestellt werden konnte, erregt folgender Vorfall in Jachen Aufsehen: Ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, das sich früh 6.30 Uhr zur Kirche St. Maria in der Kupfergasse begeben wollte, wurde an der Ecke Mohrenstraße von einem Mann ergriffen, der versuchte, es in ein bereitstehendes Auto zu schleppen. Als das Mädchen den Hilferuf: „Mutter, Mutter“ ausstieß, antwortete der Mädchenräuber mit den Worten: „Die kann nichts helfen.“ Glücklicherweise kam ein Straßenbahnzug, wodurch der Verbrecher gezwungen wurde, von seinem Opfer abzulassen.

Letzte Nachrichten.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Mobilisierung auf 21 Tage.

Paris, 28. Febr. Die Presse meldet, daß die Orleans-Gesellschaft den Befehl zur Einberufung der 2. und 23. Feldbahnabteilung für eine Zeitdauer von 21 Tagen erhalten hat.

Vorsichtsmaßnahmen.

Paris, 29. Febr. Ab 1. März werden alle Einschränkungen der Kriegszeit wieder provisorisch im allgemeinen in Kraft treten. Es werden Kohlen nur an diejenigen geliefert werden, die keine anderen Heizmöglichkeiten haben. Kaffees, Restaurants und Hotels müssen abends 10 Uhr schließen. Die Theater, Kinos und Konzerthallen um 11 Uhr. Von weiteren Maßnahmen, die durch die Regierung hinsichtlich des Streiks getroffen wurden, erwähnt das „Echo de Paris“, daß alle öffentlichen Gebäude von 10 1/2 Uhr vormittags ab geschlossen werden. Der Militärgouverneur von Paris trifft gemeinsam mit dem Polizeipräfekten alle möglichen Anordnungen, um die Aufrechterhaltung der Ordnung zu ermöglichen. Die Abteilungs- und Präfekten sind aufgefordert worden, in Paris keinen Umzug oder irgend

eine Zusammenrottung, gleichviel welcher Art, zu dulden. Andere Anordnungen werden noch geheim gehalten und nur im Falle einer revolutionären Bewegung zur Anwendung gebracht.

Paris, 28. Febr. In Marseille ist ein Solidaritätsstreik der Chauffeurs der Transportwagen ausgebrochen.

Frankreich und England.

Botschaft Deschanel's an das englische Volk.

Paris, 28. Febr. Präsident Deschanel hat durch die „Morning Post“ eine Botschaft an das englische Volk gerichtet, in der es heißt: Die unlösliche Vereinigung Frankreich und Englands wird die Ruhe der Welt zu einem ewigen Frieden sicherstellen. Frankreich und England seien zusammen befähigt, die logischen Folgerungen aus dem Kriege zu ziehen, d. h. die Entwaffnung Deutschlands, die Aufrichtung eines mit den notwendigen Hilfsmitteln versehenen Völkerbundes und die Sicherheit Frankreichs, dessen Interessen und Tradition respektiert werden müßten.

Die Probestelle.

Paris, 28. Febr. (Havas). Die Alliierten stimmen zu, daß dem deutschen Gerichtshof gestattet wird, eine Anzahl ausgewählter Kriegsverbrecher als Probestelle abzuurteilen. Es wurde beschlossen, Deutschland eine Liste von sechshundert Namen zu übermitteln. Wenn das Verfahren gehörig durchgeführt werden wird, wird die Liste von achthundert Kriegsverbrechern möglicherweise erheblich vermindert.

Mainzer Börse.

Mainz, den 27. Februar 1920.

Der Markt war sehr gut besucht. Der Handel in Oker war etwas ruhiger; die hohen Preise haben ein ziemlich großes Angebot hervorgebracht, so daß die vorwöchentlichen Preise nicht mehr bezahlt wurden. Ebenso war das Geschäft in Futtermitteln größer. Roggen war stark angeboten und wurde bei wesentlich billigeren Preisen umgesetzt. Dagegen war Luzerne, Schwedenklee und Weiklee sehr fest, desgleichen Saatweizen.

In Erbsen und Bohnen wurden große Abschlässe zu den vorwöchentlichen Preisen gemacht.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, St. Vitte.

Bereins-Nachrichten.

Evangelischer Kirchengesangsverein: Heute Dienstag abends 8 Uhr, gemütliche Zusammenkunft im „Deutschen Haus.“
„Geflügel- und Kanarienvogel-Verein St. Vitte.“ Samstag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus „Zum Gutenberg“, Monatsversammlung.
Kathol. Kaufm. Verein Oberheim, St. Vitte: Mittwoch, den 3. März 1920, abends 7 1/2 Uhr, Monats-Versammlung im Vereinslokal Gasthaus „Zur Eintracht“.

Oeffentliche Volksversammlung.

Samstag, den 6. März, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des „Hotel Reisenbach“.

Landtagsabgeordneter Häse

wird über das aktuelle Thema:

Die Folgen der Revolution

sprechen.

Um recht zahlreichen Besuch auch seitens der Frauen wird gebeten.

Der Einberufer.

2-3 schön möbl. Zimmer von besserem Herrn ab 1. April gesucht.

Offerten unter „D. B. 80“ an den Verlag d. Bl.

Wasserdichte Pferdedecke neu abzugeben. Anton Heil.

Freiwillige Grundstücksversteigerung

Herr Julius Braß zu Mainz läßt am
Samstag, den 6. März 1920,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

durch den unterzeichneten Notar Christian Heinrich Lang in dessen Geschäftszimmer Eltville, Schwalbacherstr. 33 — gegenüber dem Amtsgericht — die ihm gehörenden, im Grundbuch von Eltville, Band 31, Blatt 1096, verzeichneten Grundstücke:

Nr.	Flur	Parzelle	Fläche	Art	qm
1	6	170	Acker	Siebenmorgen	16 40
2	6	171	Acker	Siebenmorgen	15 74
3	6	172	Acker	Siebenmorgen	15 18
4	6	180	Acker	Schollenreth	13 01
5	6	181	Acker	Schollenreth	13 12
6	6	182	Acker	Schollenreth	13 15

öffentlich meistbietend unter durchaus günstigen Bedingungen versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen sind auf dem Büro des Notars, Christian Heinrich Lang zu erfahren.
Eltville am Rhein, den 1. März 1920.

Der Notar:
Christian Heinrich Lang.

Das Treuhand- u. Revisions-Büro
des
Diplom-Bücherrevisors

Siegfried

in Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 43I
übernimmt:

die **Aufstellung und Prüfung**
von **Inventuren, Bilanzen und**
Erfolgs-Rechnungen.
sach- u. fachgemässe Beratung
in allen Steuerangelegenheiten.

Amerikanisches Fussboden-Oel

dunkel, vollständig geruchlos,
reines Leinöl, Terpentinöl-
Ersatz, Fussbodenlackfarbe.

H. Fröhlich,

Tel. 81. Tapeten-Geschäft. Tel. 81.

Goldenes Medaillon

mit Photographie

(Andenken eines gefallenen Kriegers)

auf dem Wege nach **Erbach** am Sonntag
verloren gegangen.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der
Expedition des Blattes.

Deutschnationale Volkspartei

Kreisverein Rheingau.

Wir laden unsere Mitglieder und Parteifreunde
zu einer

Hauptversammlung

am **Sonnabend, den 6. März, 7.30** abends
in Eltville, „Hotel Reisenbach“, ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes,
2. Organisatorische und geschäftliche Mitteilungen,
3. Festsetzung der Mitgliederbeiträge.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

J. A.: Zählendorf, Oberst a. D.

August Dürr,

Bau-Schlosserei und Draht-Flechtere
Eltville a. Rhein. Grabenstr. 3.

Weinberg-Draht, 2,5 2,5 2,2
und 2 stark,
Stahldraht u. Gestkrampen,
gute, prima verzinkte Ware,
Gestketten, Spanner sowie Stäbe
aller Art.

Ferner **Draht-Geflechte** in allen
Stärken und Maschenweiten u.

Was nicht am Lager, fertige sofort an.

Wegen Umstellung

einer

Chemischen Fabrik

in

Biebrich a. Rhein

Rheingaustraße 40/46

sind zu verkaufen:

Transmissionsteile

Lager

Wellen

Niemenscheiben

Lederriemen

Rohrleitungen

für

Gas und Wasser

U- und Winkelisen

Rundisen

Regleisen

Elektromotore usw.

Verkaufstage:

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 12 Uhr

10 15 20

Rheingaustr. 40/46, Biebrich a. Rh.

Kleine Villa

oder

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht.

Angebote unter X. Z. an die Exped.
erbeten.

Wilhelm Gohl

Agentur- u. Kommissionsgeschäft
Eltville im Rheingau
Tannusstrasse 27.

**An- u. Verkauf von Häusern,
Grundstücken, Villen usw.**

Vermietungen,
Beschaffung von Hypotheken, stillen
und tätigen Teilhabern und sonstige
Finanzierungs-Angelegenheiten.

**Uebernahme von Haus- und
Grundstücks-Verwaltungen.**

Obergärtner,

verheiratet, kinderlos, 27 Jahre, kath., bewandert in Obst-,
Müße- und Weinbau, sowie in Frühbeet, Treibhaus, Blumenzucht
und Parkpflege, sucht Stellung in Herrschaftsgarten sofort
oder später. Gest. Angebote bitte zu richten an
Obergärtner Peter Enders,
Hochheim, Delkenheimerstraße 40.

Kleesamen

alle Sorten Gemüsesamen zur Frühljahrsausfaat
empfiehlt billigst

Handelsgärtnerei Bopp
Wambach-Salangenbad.

Ein einkindiges

Wohnhaus

mit elektrischer Beleuchtung,
nebst Scheune und Stall und

30 Ruthen Garten

mit

Obstbäumen

zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen

für Näharbeit

gesucht.

Schirmfabrik Reuter,

Tannusstr. 8.

Entlaufen!

Sonntag, den 29. Febr.,

in Gegend Salangenbad

kleines schwarzes Hündchen

mit gelben Pfoten

Rasse (Schnauzer).

Rufname: Schnauzel.

Finder erhält hohe

Belohnung.

Bin zur persönlichen Ab-

holung bereit. Meldungen

erbitte nach

Eltville, Tannusstraße 28,

Telefon 42.

Hausmädchen,

für kleinen Haushalt,

sofort gesucht.

Prokurist Koppe

Biesbaden,

Bielandstraße 13.

Ein

Dreher,

ein

Schmied

sofort gesucht.

Landw. Maschinenfabrik

Eltville,

Friedrichstr. 3.

Ein

braver,

intelligenter

Junge

mit

gutem Schulzeugnis

Buehdrucker

Lehrling

gesucht. Näheres im Verlag

„Rheingauer Beobachter“

Eltville.

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle

Kathol. und Evangel. Gebet- u. Gesang-Bücher

Alwin Boege, Eltville a. Rh.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt • Stereotypie

Telefon 269

Papierhandlung

Telefon 269